

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1976)  
**Heft:** 3-4  
  
**Rubrik:** Ausstellungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweiz. Landesbibliothek  
Hallwylstr. 15

3003 B e r n

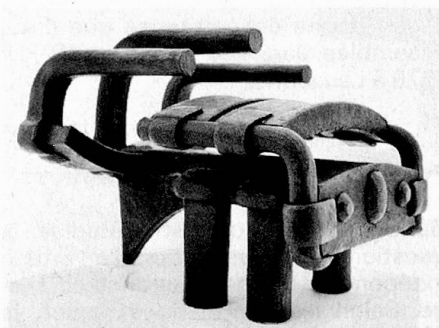
## Ausstellungen

Josef M. Odermatt

Kunstmuseum Luzern  
9. Mai bis 20. Juni

20 Eisenplastiken, nur mit Bärenkräften hochzuheben, unterhalb der Augenhöhe in einem einzigen, grossen Saal aufgestellt, das erweckt unwillkürlich den Eindruck, man befinde sich in einem Zoo, in dem fossile Wesen die Zeiten überdauert haben. Die schwarze Farbe des geglühenden und geschmiedeten Eisen ist auch jene von Spinnen und Skorpionen. Vielbeinig stehen die Figuren auf den niederen Sockeln, recken Stacheln und Scheren dem Betrachter entgegen, da greifen gewaltige Zähne aus, da wölben sich Panzer und Schilde.

Plastiken, die stechen, schneiden, klammern und klemmen. Unter dem Titel «Aggression» hat Odermatt vor einigen Jahren eines dieser Werke ausgestellt. Die Überschau der zwanzig Werke macht deutlich, dass es sich bei der aggressiven Geste jedoch um blosses Mimikry handelt. So wie sich manche Lebewesen durch die Ähnlich-



J.M. Odermatt: *Geschmiedete Eisenplastik*, 1975

keit mit wehrhaften oder ungeniessbaren Verwandten vor Angreifern schützen, so scheint auch hier die Aggressivität blosser Schutztracht zu sein, dies umso mehr, als die Werke statisch, in sich ruhend aufgefasst sind, als den «Fossilien» jene Stosskraft oder Beweglichkeit fehlt, die die Spitzen und Scharten verletzlich machen würde. Bockbeinig stehen die Figuren da, man mutete ihnen höchstens Kriechbewegungen zu, und wenn schon Bewegung, dann am ehsten Krebsgang in Richtung einer schützenden Dekkung.

Solche Brücken von der Kunstwirklichkeit zur Naturwirklichkeit werden meist nur ungern geschlagen; vermutlich weil man damit die imaginative, künstlerische Substanz in Frage ge-

stellt sieht. Laut Lexikon soll es 800 000 verschiedene Gliederfüssler geben. Wenn ein Plastiker bei dieser Konkurrenz den Eindruck des Niegesehenen erweckt, dann hat der Vergleich sicher nichts Despektierliches an sich, dann kann wahrlich von imaginativer Substanz gesprochen werden.

Der zoomorphe Charakter dieser Kunst – fern von allem Literarischen und Anekdotischen oder kunstgewerblich Verspielten – wird auch durch die Symmetrie und die akzentuierten Gelenkstellen betont.

Die Themenstellung ist von so direkter und unmittelbarer Art wie die Technik des Eisenschmiedens: sie ergibt sich aus der Situation desjenigen, der mit Tieren lebt und sie pflegt, der sich mit seiner ländlichen Umgebung weitgehend identifiziert, der seine Kunst auf dem persönlichen und ehrlichen Erleben gründet, zugleich aber die künstlerische Eigengesetzlichkeit über alles Illustrative stellt.

Josef M. Odermatt, 1934 in Stans geboren und seit 1962 dort als Eisenplastiker an der Arbeit, zeichnet regelmässig und sicher. Es handelt sich dabei um lineare Auseinandersetzungen mit plastischen Problemen, wobei der physische Widerstand des Eisens wegfällt und eine entsprechend grössere Spontaneität und konstruktive Kühnheit möglich wird.

Peter Killer